

Besuch des " Vidja Ratna Scholarship Program " 12.12.2013

Mit dem "Vidja Ratna Scholarship Program" hat noon.ch zusammen mit der NGO SADRAG - geleitet von Dr. Mala Bhandari - einen neuen Weg beschritten. Aus der Gruppe der Kinder, die in den Learning Center von SADRAG auf die reguläre Schule vorbereitet werden, suchte Mala diejenigen aus, denen sie zutraut, auf eine gute Schule zu gehen. Das ist eine Herausforderung für die SchülerInnen, denn sie müssen nicht nur eine gute Auffassungsgabe haben, sondern darüber hinaus auch belastbar sein. In der "Noida Public Secondary School" sind die SADRAG-Kinder mit Migrationshintergrund in einer Schule zusammen mit Kindern aus der ortsansässigen Mittelschicht. Diese werden heutzutage in Indien von ihren Eltern von klein an stark gefördert. Noon.ch hat sich verpflichtet, die Stipendiaten für mindestens fünf Jahre zu fördern. Ziel des Programms ist es, dass möglichst alle Kinder den Schulabschluss nach der 12. Klasse schaffen.

Mala erklärte uns nochmals, dass alle Kinder vor dem Schulbeginn einen Aufnahmetest bestanden haben und entsprechend ihrer schulischen Kenntnisse in eine passende Klasse eingestuft wurden. Das hat zur Folge, dass z.B. ein 10 jähriges Mädchen in die erste Klasse geht, weil sie vorher ausser im Learning Center nie in der Schule war.

Vidja Ratna Gruppe mit Klaus und der Koordinatorin von SADRAG



Mit einer Stunde Verspätung kamen wir von unserem Besuch beim Learning Center in Nagla an dem Treffpunkt in der Nähe der Noida Public Secondary School an. Der Treffpunkt war ein nach draussen offener überdachter Raum an der Strasse, an der gerade die Vorbereitung für eine Hochzeit auf Hochtouren lief. Dort warteten die von noon.ch seit 2013 geförderten Kindern und Jugendlichen des Vidja Ratna Programms auf uns. Durch die Verspätung mussten einige schon wieder in die Klasse zurück gehen,

und wir konnten von den 16 SchülerInnen nur mit 13 sprechen. Alle diese Kinder konnten schon Englisch verstehen, und die älteren konnten auch schon gut sprechen. Schwierigkeiten machte ihnen unser Akzent, den sie nicht gewohnt sind.

Wir brachten für alle Schulmappchen und Stifte mit. Die junge Koordinatorin, die bei SADRAG für dieses Projekt verantwortlich ist, gab uns von allen SchülerInnen die erste Beurteilung von der Schule. Die Jüngeren waren zum Teil sehr schüchtern, und es war anfangs schwer, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die drei älteren Jungen, die schon länger im Vidja Ratna Programm sind, strahlten Selbstvertrauen aus. Jeder von ihnen hatten schon sehr genaue Vorstellungen davon, welchen Beruf er ergreifen wollte. Das ging vom Buchhalter über den Ingenieur zum Händler.



Uns gegenüber äusserten sich alle Kinder zufrieden mit ihrer Situation in der Schule. Sie meinten, dass sie es schaffen könnten. Ein kurzer Blick auf ihre Bewertung zeigte, dass einige ausgezeichnete Noten hatten. Die Schwächen kann man natürlich auch sehen. Die Noten werden in Indien mit A bis D, das entspricht sehr gut bis ausreichend, beschrieben. Es macht schlicht einen Unterschied, ob die Kinder aus Mittelschichtfamilien kommen, in denen zu Hause Englisch gesprochen wird, oder ob sie aus der einjährigen Vorbereitung der

Learning Center von SADRAG kommen. Indische Mittelschichtkinder haben häufig einen Computer zu Hause. Die von uns geförderten Kinder sind auf ihre Lernfähigkeit während des Unterrichts angewiesen. Diese Schule bietet jedoch Stützunterricht an für Kinder, die Schwächen haben. Privatschulen haben den Ehrgeiz, möglichst alle Schüler auf ein gutes schulisches Niveau zu heben. Das nützt dem Ansehen der Schule.

Nach unserer kleinen Fragestunde stellten sich die Kinder unter dem Vordach auf, damit ich Fotos machen konnte. Bis dahin waren die meisten soweit aufgetaut, dass wir schon scherzen konnten. Mit den in Indien obligatorischen Schuluniformen machen sie einen sehr guten Eindruck. Wir hatten das Gefühl, dass wir mit diesem neuen Projekt für begabte Kinder einen guten Weg eingeschlagen haben.

Alle drei sind in der ersten Klasse

Auf dem Rückweg gingen wir auf einen Tee in das Büro von SADRAG. Wir hatten in der Zeitung gelesen, dass es in Indien jetzt ein Gesetz gibt, nach dem die Privatschulen 20% der Kinder ohne oder mit reduzierten Schulgebühren aufnehmen müssen. Auf diese neue Gesetzgebung angesprochen, sagte Mala, dass sie sich darum bemühte, bis jetzt allerdings nur in Teilen Erfolg hatte. Dieses Gesetz wird, wie wir verstanden haben, z.Z. noch juristisch angefochten und nicht wie geplant angewendet. Diese Schule ist eine Privatschule, bei der der Staat sich finanziell beteiligt.



Mala hob hervor, dass die Projektkoordinatorin die Kinder regelmässig besucht; sie können aber auch in das Office von SADRAG kommen, wenn sie Hilfe brauchen.



Besucherbericht von Doris Eckstein, noon.ch,
Dezember 2013